



Ein Gruß zum Mitnehmen aus der Seelsorgeregion #3



Wir sind für Sie da, wenn Sie ein Gespräch
wünschen oder ein Anliegen haben!

V.l.n.r.: Pfr. Pio Reinprecht Klaus-Fraxern, T 0664/5083231

GL Thomas Gassner Muntlix, T 0676/832408275

Pfr. Placide Ponzo Batschuns-Laterns, T 0650/4172890

Pfr. Mod. Cristinel Dobos Sulz-Viktorsberg, T 05522/44332

Pfr. Marius Ciobanu Röthis-Weiler, T 0699/17077367

PL Michael Willam, T 0676/832401214

E info@kath-kirche-vorderland.at

Aktuelle Infos wie z.B. zu Live-Übertragungen

von Gottesdiensten unter: www.kath-kirche-vorderland.at

Gottes Segen und herzliche Grüße
von Ihrem Leitungsteam der Seelsorgeregion Vorderland

Katholische
Kirche
im Vorderland

Die Frohe Botschaft

Jesus spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“

Am 5. Sonntag der Osterzeit. Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

„In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.“ (Joh 14, 1-12)

Gedanken zum Evangelium von Pfarrer Marius Ciobanu

Gott umarmt alle in Christus

In den letzten drei Jahren habe ich jeden Sommer zumindest einen Teil meines Urlaubs dem Jakobsweg gewidmet. Es ist faszinierend immer wieder Leute aus vielen Ländern mit unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Religionen zu treffen, ja mitunter sogar Menschen ohne irgendein Bekenntnis. Man ist aus verschiedenen Gründen unterwegs, aber alle sind auf der Suche nach Glück, nach Geborgenheit und Freiheit. Die meisten wollen einmal aus ihrer Komfortzone heraus, versuchen weiterzulaufen, auch wenn man müde ist oder unter Blasen leidet. In der Stille und Schönheit der Natur findet man Zeit sich selbst wahrzunehmen, sich mit der eigenen Wahrheit zu konfrontieren. Das ist eine sehr große Herausforderung, weil es darum geht, den Mut zu haben es anzunehmen. Wenn das gelingt, dann merkt man mit der Zeit eine Verwandlung. Man spürt, dass man nicht allzu viel im Leben braucht, um glücklich zu sein. Es wird einem bewusster, dass das Leben schön ist, wenn man den gegenwärtigen Moment lebt. Auf einmal erfährt man eine Offenheit zwischen den Menschen, die alle Vorurteile überwindet. Man entdeckt, wie schön es ist auf dem Weg zu sein, die eigene Wahrheit zu entdecken und das Leben mit den anderen zu genießen. Man entdeckt schlussendlich Gott, der in ganz geheimnisvoller Weise alle Menschen in Jesus Christus umarmt, oft ohne, dass wir es merken.